

«So starten die Kühe besser»

ENERGIEMANGELZUSTÄNDE treten bei fast jeder Kuh auf, zum Teil bereits vor dem Abkalben. Ein Energieloch zu Beginn der Laktation führt zwangsläufig zu einer gestörten Fruchtbarkeit und dadurch zu hohen Kosten. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Förderung von Appetit und Verzehr in der Startphase, bestätigt sich auch auf dem Betrieb Hänni, Lanzenhäusern (BE).



Lukas
Grüter

«Kühe, die UFA 260 fressen, starten besser», folgert Milchproduzent Simon Hänni aus seinen bisherigen Erfahrungen mit diesem Abkalbfutter (siehe Kasten). Die Gründe sind vielfältig.

einer frühen Brunst sind äussere Zeichen dafür. Das Energieloch ist daher zwingend zu minimieren. Voraussetzung für einen hohen Futtermittelverzehr ist eine leistungs- und wiederkäuergerechte Fütterung vor, während und nach dem Abkalben.

weisen. Damit wird ein Verfetten, aber auch eine unerwünschte Reduktion der Körperkondition verhindert. Mit einem Ca-reduzierten Mineralfutter wie «Minex 971» hat das Tier zusätzlich die Möglichkeit, seine Batterien mit wichtigen Spurenelementen und Vitaminen zu füllen.



Robert
Gartner

Energieloch hemmt Fruchtbarkeit Für viele Fruchtbarkeitsprobleme in Milchviehherden ist ein Energiemangel in der Startphase verantwortlich. Solange eine Kuh Mangel leidet, verhindern hormonelle Regelmechanismen eine erfolgreiche Trächtigkeit. Schlechtes und spätes Anlaufen des Zyklus oder ein Einstellen des Brunstgeschehens nach

Kondition stabil halten Die Weichen für die nächste Laktation werden in der Galtphase gestellt. Idealerweise verändert sich die Kondition einer Kuh in dieser Phase nicht. Oft reicht Ökoheu alleine aber nicht mehr aus. Die Ration der Galtkühe muss mindestens 5.3 MJ NEL und 120 bis 130 g Rohprotein auf-

Futtermittelverzehr fördern Ein grosses Pansenvolumen zum Zeitpunkt des Abkalbens schafft die Voraussetzung für einen hohen Trockensubstanz-Verzehr zu Laktationsbeginn. Während der Galtphase lässt sich ein grosses Pansenvolumen durch ein Ad-libitum-Angebot qualitativ einwandfreier Komponenten fördern.

Eine gute Vorbereitung auf das Abkalben beginnt spätestens zwei bis drei Wochen vorher. Die Ration wird langsam auf die Zusammensetzung für laktierende Kühe umgestellt. Dies gilt auch für die Anfütterung von Kraftfutter (zum Beispiel UFA 260).

Simon Hänni führt in Lanzenhäusern (BE) einen Milchviehbetrieb mit 17 Kühen, eigener Aufzucht sowie je 70 a Gerste und Weizen.



Vieles probiert – jetzt passt's

Simon Hänni hat sich seit der Betriebsübernahme intensiv mit der Fütterung auseinandergesetzt und Vieles probiert. Aktuell füttert der diplomierte Agro-Techniker seine Fleckviehkühe (inklusive Erstkalbende) zehn Tage vor dem Abkalben mit «UFA 260» an und steigert dann die Menge schrittweise bis zwei Wochen nach dem Abkalben. «Kühe, die UFA 260 fressen, starten besser», folgert er aus den bisherigen Erfahrungen mit diesem Abkalbefutter. Ketose habe abgenommen.

Radikale Futterumstellungen in der Galtzeit werden vermieden, um den Verzehr hochzuhalten. Die Ration bleibt immer dieselbe, «nur das Kraftfutter reduziere ich in der Galtzeit auf eine Hampel je Kuh». Auf das Abkalben hin wird das Kraftfutter dann schrittweise gesteigert. Dank einem neu installierten Messgerät an der Melkanlage kann die Menge gezielt auf die Milchleistung abgestimmt werden.

Während der Vegetationsperiode werden die 17 Kühe via Weide (ca. 30 %) oder Eingrasen (ca. 70 %) und ergänzend mit etwas Dürrfutter ernährt. Im Winter besteht die Ration in der Produktionsphase aus Dürrfutter, Grassilage, wenig Silomais und «UFA 145» (bei hohen Leistungen zusätzlich «UFA 143») sowie dem ausgewogenen Mineralstoff «UFA 195» (im Frühling und Spätherbst «UFA 994 Magnesium»).

2011 hat der Betrieb Hänni seinen Anbindestall (17 Kühe) erneuert und optimiert. Neu ist eine Rohrmelkanlage installiert, die Güllelagerung vereinfacht und ein Laufhof für RAUS vorhanden. Über ein Jahr alte Aufzuchtrinder werden in einem Boxenlaufstall bei Mittelhäusern gehalten. Simon Hänni legt Wert darauf, möglichst wenig Futter zwischen den beiden Standorten verschieben zu müssen. Für eine optimale Fruchtbarkeit wird ein Teil der Kuhherde via Natursprung mit einem eigenen Stier besamt. Vier bis fünf Munikälber werden jährlich ausgemästet.

Stress minimieren Generell soll unnötiger Stress rund ums Abkalben minimiert werden. Futterwechsel zu diesem Zeitpunkt sind möglichst zu vermeiden. Am besten werden Laufstallkühe schon vor dem Abkalben wieder in die Herde integriert. Nach dem Abkalben gilt es, den Appetit und den Verzehr der Tiere aufrechtzuerhalten. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Zusammensetzung und Qualität der Grundfutter. Hier gilt der Grundsatz: Nur das Beste ist gut genug. In Kombination mit dem Kraftfutter sollte die Ration mehrmals täglich frisch und in rich-

tiger Reihenfolge vorgelegt werden. Die Gesamtmenge an Kraftfutter sollte ausgehend von 1 bis 2 kg (je nach angestrebter Milchleistung) beim Abkalben mit 200g pro Tag langsam gesteigert werden, um den pH-Wert im Pansen konstant zu halten.

Einfache Lösung Ein spezieller Bedarf, wie er in der Startphase auftritt, wird oft mit dem Angebot zusätzlicher Futter gedeckt, was den Arbeits- und Planungsaufwand erhöhen kann. Doch es gibt auch einfache Lösungen. «UFA 260» beispielsweise vereint alle positi-

ven Eigenschaften, welche die Kuh rund ums Abkalben benötigt. Mit 7.3 MJ NEL und 210 g Rohprotein je Kilogramm erhöht es auf der einen Seite die Nährstoffkonzentration der Ration. Auf der anderen Seite enthält es Propylenglykol als schnell verfügbare Energiequelle (ohne umständliches Einschütten), Le-bendhefen für einen schnell ansteigenden Trockensubstanz-Verzehr nach der Geburt sowie Leinsaat und Kräuter für eine leichte Geburt und gegen Nachgeburtverhalten.

«UFA 260» erfüllt die Anforderungen an eine komplette Ergänzung in der Startphase und kann auf Betrieben, wo nur ein Futter eingesetzt werden will, den Aufwand erleichtern.

Viel Wasser Weil durstige Kühe nicht richtig fressen, ist die Wasserzufuhr ein wichtiger Faktor. Ein Tränkebecken sollte mindestens 10l Wasser pro Minute schöpfen, auch bei Beanspruchung durch mehrere Tiere gleichzeitig. Im Laufstall sollten mindestens 10cm Tränkelänge pro Kuh an mehreren Standorten zugänglich sein. Bei Weidegang ist die Wasserversorgung oft zu wenig leistungsfähig.

Fazit Die Galtphase ist Teil der Laktation und muss richtig geplant werden. Trächtige Rinder verdienen die gleiche Aufmerksamkeit wie ältere Kühe. Qualitativ einwandfreie Grundfutter sind Voraussetzung für einen hohen Verzehr. Die Investition in ein abgestimmtes Abkalbe- oder Starterfutter zahlt sich dank verbesserter Fruchtbarkeit aus. ■

«UFA 260» ist mehr als ein Startphasenfutter.

Autoren Lukas Grüter, Technischer Dienst, UFA AG, 3360 Herzogenbuchsee, www.ufa.ch und Robert Gartner, LANDI Schwarzwasser, 3150 Schwarzenburg, www.landischwarzwasser.ch

Fr. 10.– Rabatt pro 100kg UFA 260, bis 25.10.2014 in Ihrer LANDI.

INFOBOX

www.ufarevue.ch

10 · 14